

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Natur und Kunst

ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch für alle Stände

Mit einem Register über diesen und den dritten Band

Donndorff, Johann August Donndorff, Johann August

Leipzig, 1796

Fünfte Art der sympathetischen Tinte, welche erst dann gelesen werden kann, wenn man sie ins Wasser legt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10147



Dinge in sich, die bey einer mäßigen Hitze verbrennen, und in eine Kohle verwandelt werden, oder zur schnellen Verkohlung des Papiers etwas beytragen können.

Unter die erste Sorte gehört der Essig, Citronen- und Zwiebelsaft, und das mit Wasser verdünnte Eyweiß.

Unter die andere Sorte aber gehören die vorerwähnten Tinten von Gold und Silber, eine Auflösung des Vitriols, des Salmiaks, des Alauns, oder des Küchensalzes, der blos verdünnte Vitriolgeist, und verdünntes Scheidewasser.

Fünfte Art der sympathetischen Tinte, welche erst dann gelesen werden kann, wenn man sie ins Wasser legt.

Man läßt in reinem Wasser so viel gepulverten Alaun oder gereinigten Salmiak zerschmelzen, als das Wasser davon auflösen kann. Mit einem von diesen Wassern schreibt man vermittelst einer neuen Feder auf ein Stück Papier die Schrift ist, nach der Abtrocknung gar nicht zu erkennen. Legt man aber das Blatt Papier nach der Abtrocknung in ein Geschirr mit frischem Wasser, so kann die Schrift hernach deutlich gelesen werden, wenn man das herausgenommene Blatt gegen das Licht hält.

Sechste

Sechste Art der sympathischen Tinte, die durch angebrachte Wärme zum Vorschein kömmt, aber auch alsobald wieder verschwindet.

Man nimmt 4 Loth reinen Salpetergeist, schüttet ihn in ein Kölbchen, und thut nach und nach so viel von gestoßenem Farbenkobald hinein, als sie auflösen kann, wobey man aber das Gewicht des eingetragenen Kobalds anmerken muß. Die geschene Auflösung wird darauf filtrirt, und dasjenige, was sich davon nicht auflöst, wird mit Wasser ausgesüßt, getrocknet, und gewogen, und von dem ersten Gewichte des Kobalds abgezogen, um zu erfahren, wie viel davon durch den Salpetergeist aufgelöst worden sey. Nun nimmt man eben so viel gemeines Kochsalz, als man gefunden, daß sich wirklich von dem Kobald aufgelöst hat, schüttet es in eine proportionirliche gläserne Retorte, gießt die filtrirte Auflösung des Kobalds darauf, und treibt es bey gehörigem Feuersgrade aus der Sandkapelle über, bis fast zur Trockne. Das Uebergegangene taugt hier nichts; zu dem aber, was in der Retorte zurückgeblieben, schüttet man 3 bis 4 Loth destillirtes Wasser hinzu, und löst damit alles auf, was aufgelöst werden kann; hernach schüttet man alles auf ein Filtrum. Was man mit dieser Tinte schreibt, oder zeichnet, wird nicht eher zum Vor-

Vierter Band.

D d

schein